

Rundbrief

BUND Kreisgruppe Düren

April 2020



Liebe Leser*innen, - bitte weitergeben, weiterleiten und weitersagen...
- mit (umwelt)freundlichen Grüßen Walter Jordans, www.bund-dueren.de

In Corona-Zeiten ist alles anders - mit Rundbriefen bleiben wir in Kontakt

- ich bitte ausdrücklich alle (Vorstands)Mitglieder um Beteiligung... - wer Interessantes zu berichten hat im Bereich Umwelt- und Naturschutz, sollte mir das schicken - es wird dann in den nächsten Rundbrief aufgenommen.

- aber zuerst die Absagen bzw. Terminverschiebungen

Die JHV, die für Do 23. April geplant war, muss verschoben werden!

Wir planen jetzt mit dem 18. Juni – JHV Kreisgruppe Düren 18:30, Komm – Düren + 20:00 Vortrag & Diskussion „ProRad – Individualverkehr neu denken“ mit Dipl.Ing. Rob Maris, Stadtplaner & ProRad Düren

- **verschoben** ist auch der 1. Energiestammtisch = Thema E-Mobilität... - wann? steht noch nicht fest...

In Vorbereitung sind:

- alle E-Stammtische (Themen vgl. JaProgramm)
- FoPk mit dem Thema „Bioökonomie...“ Ref. Prof. Ulrich Schur, FZ-Jülich...?
- Wasserstoffinitiative des Landrates, ergänzt durch Wasserstoffgewinnung in Gebäuden und dessen Nutzung für die Heizung...

- wer hilft - wer macht – wer tut? was/wann – wer organisiert Ort, Referenten, Flyer, Presse, etc.?

Pflegeeinsatz - keine Ausgangssperre aber Kontaktsperre, die wir natürlich einhalten

- somit ist der in Langerwehe von Lothar Kurth organisierte Pflegeeinsatz in den Blühstreifen im Luchemer Feld wg. einiger dominierender Pflanzen notwendig und vertretbar - Ampfer- und Distel-Stechen war angesagt...
- die Aufteilung in Pflegezonen und die zeitliche Streckung machte diese Aktion auch in Pandemie-Zeiten möglich

2020 - neue Homepage - wir suchen einen neuen Webmaster

- die neue Homepage ist in Arbeit... dank Herbert Stolberg konnten wir Judith Förster für die Umstellung auf das neue System gewinnen

- aber wir brauchen nach wie vor eine*n neue*n WEBMASTER*in, der*die die Alltagsarbeit erledigt... (mit Beratung + Hilfe von Judith) BUND-CMS Typo3, Suchmaschinenoptimierung, Bildbearbeitung. Vorkenntnisse sind natürlich hilfreich, aber das ist auch alles lernbar! **Judith hilft dabei!**

Zwingende Voraussetzung: Lust auf Homepagearbeit > Arbeiten am PC

- man muss dazu die Beiträge nicht selber schreiben
- die inhaltliche Arbeit muss von den Aktiven der Kreisgruppe erfolgen
- aber sicherlich hier und da an die Erfordernisse einer Website anpassen
- dazu ist es nicht unbedingt notwendig, an den Kreisgruppensitzungen teilzunehmen
- eher Arbeit auf „Zuruf“, wenn Texte vorliegen. Dann sind Sie die richtige Person, die wir suchen!

Der zukünftige Internetauftritt der BUND-Kreisgruppe Düren ist im TYPO3 CMS Version 8 erstellt (baldiges Upgrade auf 9) – derzeit Version 4. Zur Einweisung steht Judith Förster zur Verfügung.

Wer Interesse an einer derartigen Mitarbeit im Team der BUND-Kreisgruppe Düren hat, wendet sich bitte an:
Walter Jordans, Email: walter.jordans@bund.net

Gute Nachrichten in der letzten Woche in der Dürener Presse = Karl Josef Strank

vom Freundeskreis Botanischer Garten (www.biozac.de) berichtet unter der Rubrik Naturbeobachtung, dass sich die Uhu-Population in den Buntsandsteinfelsen zunehmend erholt hat. Das haben wir dem zähen Ringen des BUND (Doris Siehoff) und NABU (Jürgen Klünder) um die Felssperrungen, d.h. den Kletterverboten zu verdanken = das ist eine klassische Erfolgsgeschichte des ehrenamtlichen Naturschutzes - mehr davon wäre schön...

Neuer Rekord – im ersten Quartal 2020 konnten die **Erneuerbaren Energien 52%** des Strombedarfs decken. Das war möglich wg. des starken Windes und der hohen Sonneneinstrahlung und ist ein Beleg, dass sich Sonne und Wind ergänzen und zunehmend zur Versorgungssicherheit beitragen können. Dazu brauchen wir natürlich mehr Speicher – vgl. Seite 2 unten = „Sonnen-Speicher“ + „Wasserstoffspeicher“.

Wer also noch keine PV-Anlage hat, sollte sie bauen - wer bereits eine hat, sollte einen Speicher einbauen.

- interessanter Auszug aus dem letzten Rundbrief der BUNDgruppe Lemgo

Windkraftanlagen - für Falken ein toller und sicherer Nistplatz

Beim Bau von Windkraftanlagen entdecken die Gegner gerne auch einmal den Naturschutz für sich. Da geht es darum auf einmal Rotmilan, Schwarzstorch oder den Uhu zu schützen. Sachliche Diskussion eher Fehlangeige. Der Uhu taugt inzwischen nicht mehr als Argument, da sich der Bestand in den letzten Jahren in NRW doch erheblich vergrößert hat. Beim Rotmilan sind aktuelle Bestandszahlen und ihre Entwicklung eher unsicher. Hier sollte man auch einmal hinterfragen, welche Auswirkungen Waschbären, Uhu und auch z.B. die Nilgänse (übernehmen Horste) und das Nahrungsangebot auf die Bestandsentwicklung haben.

<https://www.sueddeutsche.de/wissen/waschbaeren-invasive-art-abschuss-plage-1.4288953>

Dass der Klimawandel weltweit abertausende von Tier- und Pflanzenarten in ihrem Bestand bedroht und dadurch die Stabilität des gesamten Ökosystems in Gefahr gerät, lassen die Gegner von Windkraftanlagen gerne außen vor. Ganz zu schweigen von den stetig steigenden Naturkatastrophen als Folge des Klimawandels.

In der Schweiz hat man inzwischen interessante Lösungen gefunden was den Schutz von Fledermäusen und Greifvögeln anbelangt. Eine interessante Möglichkeit zum Schutz von Rotmilane wäre auch die Anbringung von Falkennistkästen an der Windkraftanlage. Da gibt es inzwischen auch mehrjährige positive Erfahrungen. Zudem ist das Risiko, dass Eier oder Jungfalken gestohlen werden äußerst gering. Wird der Falkenkasten von Wanderfalken bezogen, werden diese im Umfeld der Anlage auch keine anderen Greifvögel dulden. Eine weitere Maßnahme wäre die Umpflanzung der Anlage mit heimischen Heckengehölzen. Damit fiele das Umfeld als Jagdgebiet auf Mäuse aus und man hätte zudem ein kleines Rückzugsgebiet für viele Tierarten und eine Nahrungsquelle für Insekten und Vögel.

Foto Windrad mit Falkenhorst



- Wasserstoff-Großprojekt im Emsland

von BP, RWE-Generation, Chemiekonzern Evonik und Fernleitungsbetreiber Nowega und OGE.

Bis Ende 2022 soll GET H2 Nukleus fertiggestellt sein und die NRW Chemie-, Raffinerie-, Zement- und Stahlindustrie mit grünem Wasserstoff aus Weg-Werf-Windstrom versorgen. **Das sollte Schule machen!**

Damit wäre die Kritik, Windkraft sei nicht vertretbar, weil die Anlagen die halbe Zeit stillstehen, nicht zur Versorgungssicherheit beitragen und somit nicht dem Klimaschutz dienen, hinfällig.

Vgl. pv-magazine.de und get h2 nukleus

- gelesen in der Frankfurter Rundschau

- ebenso das virtuelle Kraftwerk von Sonnen

– es verbindet Stromspeicher in Gebäuden, wo PV-Überschussstrom + Wind-Überschussstrom netzdienlich gekoppelt werden und somit zur Netzstabilität und Versorgungssicherheit beitragen, vgl. www.sonnen.de **Haushalte ersetzen Kraftwerke - größte virtuelle ...**

H.J. Schellenhuber, Potsdam-Institut, Interview in der Frankfurter Rundschau am 26.März 2020 Rubrik WISSEN

„Wir brauchen einen Klima - Corona – Vertrag“ Hauptlehre der Corona-Krise = Politik und Bürger sollten Experten-Wissen nutzen und Fakten anerkennen statt Verschwörungstheorien im Netz zu folgen.

Wer achtlos das Virus weitergibt, gefährdet das Leben seiner Großeltern – wer achtlos CO2 freisetzt, gefährdet das Leben seiner Enkel.

In diesem Zusammenhang noch einige Bemerkungen zum Artikel von **Dr. Wolfgang Epple** „Winterstürme, Windstrom und der deutsche Journalismus“ der uns (Vorstand) mit der Bemerkung zugeschickt wurde, wir hätten nach all den Absagen doch nun mal Zeit für die Auseinandersetzung mit diesem beachtenswerten Artikel... Ich für mein Teil würde gerne meine Zeit sinnvoller nutzen!

Dieser Artikel von Herrn Dr. Epple strotzt nur so von Diffamierung, Verdrehung und Polemik. Er ist Biologe - somit kein Fachmann für den (menschengemachten) Klimawandel. Er schreibt viel für „Windwahn“ und „Vernunftkraft“. Ich empfehle, schaut nach unter „Windwahn.com/dr.epple“.

Wie man dort agiert, sieht man beispielhaft in der Textankündigung der Website zu einem Epple-Essay. *„Halbwissen, Klimawandel und Angstmache, Populismus und verweigerter Diskurs“ Wolfgang Epple beschreibt in seinem Essay den Niedergang der Moral im Umgang mit der Natur, mit Mensch und Tier auch im Hinblick auf die Zerstörung hiesiger Natur- und Kulturlandschaften in der Meinungsdictatur...*

Oder schaut mal bei „Vernunftkraft“. Ich möchte zur Beurteilung dieser Seite www.lobbypedia.de empfehlen. Unter dem Stichwort „Vernunftkraft“ kann man nachlesen, für wen diese Leute arbeiten: die Kohleindustrie, Atomindustrie, Chemieindustrie, etc.. Es geht nicht um Naturschutz und das Landschaftsbild, es geht um knallharte Interessen und die Verlängerung des atomar-fossilen Geschäftsmodells. Verbindungen zur AFD und der FDP Hessen sind belegt.

Das wird zwar von Dr. Epple geleugnet und man sieht sich als Opfer einer Meinungsdictatur der etablierten und öffentlich-rechtlichen Medien – eine Haltung, die die AFD ebenso gerne zelebriert...

Weiterführende Informationen: Das Netzwerk der Klimaleugner, Tagesspiegel vom 26.02.2019

Der Geist der Trump-Milliardäre im Ländle, Der Freitag vom 26.08.2018

Kohle, Kohle, Kohle - Recherche der Süddeutschen Zeitung zu gut vernetzten Lobbys und Rechtspopulisten, 12-2018

Klimawandel und Sommerhitze: Die Gegner machen mobil, MONITOR vom 16.08.2018

Unser Revier: die Bürgerinitiative und die Braunkohlelobby, Ulrich Müller, LobbyControl, 11. Mai 2016

Wenn Konzerne den Protest managen..., Dokumentation der Tagung am 26. September 2015

Es wäre schön, wenn man von Seiten unserer Kritiker, auch in der Kreisgruppe, einmal auf die Gegenargumente eingehen würde, statt uns immer wieder mit solch überflüssigen Pamphleten zu behelligen.

"Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen."
(chinesisches Sprichwort)

- neue Tagebauplanungen von RWE inakzeptabel!

In der RWE-Broschüre „hier“ – in der Presse – im Newsletter des BUND NRW – auf der RWE Homepage können wir lesen, wie sich RWE die neue Leitentscheidung des Landes zur Braunkohleplanung vorstellt.

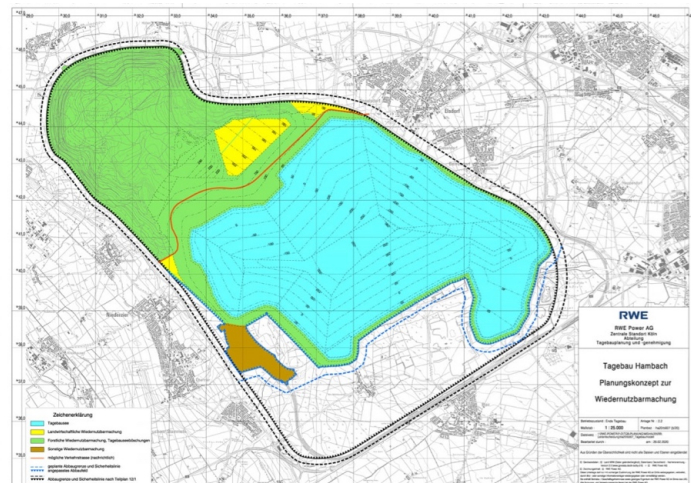
- alles auf Kosten der Menschen in den Dörfern um Garweiler und dem Rest von Manheim - auch auf Kosten der möglichen Vernetzung der Natur am Tagebau Hambach. Das darf die Landesregierung so nicht mitmachen
- jetzt muss sich die Politik gegen die einseitigen Interessen des Bergbaubetreibers durchsetzen zugunsten der Menschen und der Natur...

RWE gibt in Hambach keine Ruhe:

- immer noch graben die Bagger dem Wald das Wasser ab – die „See-Lippe“ bei Manheim ist völlig überflüssig, da die benötigten Erdmassen zur Böschungsstabilisierung aus dem noch nicht rekultivierten Teil der Innenkippe der Sophienhöhe gewonnen werden könnten...

- daher unterstützen wir weiterhin die **Wald-Führungen mit Michael Zobel**

www.naturfuehrung.com - nach wie vor aktuell, die Karrikatur von Gerhard Mester © sfv.de



Danke für Ihre/Eure Unterstützung *Walter Jordans* - für die Kreisgruppe Düren www.bund-dueren.de